

Tipp des Monats

Unsere Weihnachtsgeschichte 2009: Der Erlebnisführer und das böse Finanzgericht

Es war einmal ein kreativer Mann in Braunschweig, der hieß Hugo. Für seinen Lebensunterhalt verdingte er sich als hochwohlgebildeter Stadtführer, der seine Führungen unter sprachakrobatischer Verwendung des so genannten Bornumer Platt in Gestalt und Kostümierung der verschiedensten historischen Persönlichkeiten wie dem Nachtwächter Hugo, Landgraf Hugo von Bornum oder als Carl Friedrich Gauss durchführte, also schauspielerte.

„Oh, Schauspielerei!“, dachte sich der findige Hugo. „Da kann ich ja richtig was sparen - nämlich die teure Umsatzsteuer von 19 %, denn wie hierzulande jeder weiß, sind Schauspieler arm und hilfebedürftig, deshalb hat der gute König die Steuer für die Schauspielerei und Theater auf 7 % ermäßigt.“ Er ging also zum großen mächtigen Finanzamt und sagte frech: „Ich zahl´ Dir nur 7 % Umsatzsteuer, denn ich bin Schauspieler und mache so was Ähnliches wie Theater, also darfst Du nicht mehr von mir verlangen.“

Das große mächtige Finanzamt grinste nur und sagte: „Dann sehen wir uns vor Gericht“. Und so kam es.

Der tapfere Hugo bot vor Gericht all sein Können auf; er erschien als Nachtwächter Hugo samt Horn und Hellebarde und sprach im Braunschweiger Dialekt, dass den Richtern Hören und Sehen verging – allein, es half nichts.

Die Richter sahen zwar ein, dass Hugo etwas ganz Besonderes sei, ein Künstler sogar, ohne Zweifel. Indes – bei den von Hugo angebotenen Veranstaltungen handele es sich nicht um Theater, nicht einmal um etwas Ähnliches. Denn vorrangig – wenn auch hier außerordentlich unterhaltsam – werde die Stadt Braunschweig gezeigt und ihre Historie erläutert. Und dafür hat der gute König nun mal leider keine Ermäßigung der Umsatzsteuer vorgesehen.

Hugo führt auch weiterhin zahlreiche Gäste durch die schöne Stadt Braunschweig – und nun auch 19 % seines Umsatzes an das Finanzamt ab.

Wir wünschen eine (steuer-)sparsame Weihnachtszeit!

Ihr Team von Erbel + Bernsen